

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 91 (1982)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Samariterlandsgemeinde in der Bundesstadt  
**Autor:** S.S.B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-974803>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Diese Zusammenfassung gibt nur ein oberflächliches und sehr lückenhaftes Bild von der Tätigkeit des IKRK. Man müsste zum Beispiel auch den Zentralen Suchdienst erwähnen, ferner die



Afghanischer Flüchtlingsjunge freut sich über sein «neues» Bein vom IKRK.

Bemühungen zur Verbreitung des humanitären Völkerrechts, die Studien in verschiedenen Kommissionen, wie beispielsweise über das Verbot bestimmter Waffen oder über den Fragenkreis Rotes Kreuz und Frieden, die Vorarbeiten zur Internationalen Rotkreuzkonferenz von Manila, die Teilnahme an Tagungen, die Informationsarbeit und Publikationen. Der 115seitige Geschäftsbericht gibt eingehend Auskunft über alle diese Tätigkeiten und die Hilfsaktionen in etwa 40 Staaten. □

#### Bildnachweis

Titelbild, Seiten 6–9: SRK/M. Hofer. Seite 10: IKRK, SRK/A. Wenger. Seite 11: K. Zimmermann. Seite 12: SRK/M. Hofer. Seiten 14, 15: SRK/Archiv, SMSV. Seite 16: Eric Eisner. Seiten 17, 19: Andreas Glauser, Photopress, SRK/A. Wenger. Seiten 21, 23, 24: IKRK/Pedrico, Grobet, Peduzzi, SSB.

## Samariterlandsgemeinde in der Bundesstadt

Im Mittelpunkt der Geschäftssitzung der Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes, zu der Zentralpräsident Dr. Kurt Blöchliger gegen 700 Delegierte und Gäste aus allen Landesgegenden der Schweiz in Bern willkommen hiess, standen Neuwahlen und die Verabschiedung eines reichhaltigen Tätigkeitsprogrammes für 1983. Aufgrund ihrer grossen Verdienste um das Samariter- und Rettungswesen der Schweiz wurden Professor Dr. med. Georg Hossli, Direktor des Instituts für Anästhesiologie am Universitätsspital Zürich, sowie der zurückgetretene Vizepräsident des Samariterbundes, Ferdinand Kläger aus Altdorf, mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Zum neuen Vizepräsidenten wurde Hans-Rudolf Graber aus Oberengstringen ZH, neu in den Zentralvorstand Jakob Küng aus Glarus gewählt.

Als Gastreferenten sprachen Nationalrat Dr. Heinz Bratschi sowie Dr. Karl Kennel, Präsident der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz, über die staatspolitische Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeit innerhalb des schweizerischen Gesundheitswesens und würdigten in diesem Zusammenhang den engagierten und unverzichtbaren Einsatz der über 60000 in insgesamt 1380 Vereinen tätigen Samariterinnen und Samariter.

Traditionsgemäss hatten die Delegierten bereits am Samstagnachmittag Gelegenheit, sich an einer breit angelegten Informationsveranstaltung mit den wichtigsten im Tätigkeitsprogramm aufgeführten Projekten des Samariterbundes auseinanderzusetzen, wobei der geplante Aufbau eines Kursangebotes für Betriebsanitäter und Transporthelfer besonderes Interesse fand. Die Anforderungen und Arbeitsbedingungen sowie die Aus- und Weiterbildung der *Betriebsanitäter* sind in der Schweiz nicht geregelt und deshalb von vielen Zufällen abhängig. Entsprechend seinem Leitbild stellt der Samariterbund seine Dienste zur Verfügung, um durch ein einheitliches Aus- und Weiterbildungsprogramm den betriebsinternen Sanitätsdienst zu verbessern.

Das föderalistisch organisierte Gesundheitswesen der Schweiz hat zur Folge, dass die Ambulanzdienste regional unterschiedlich strukturiert sind. Die Ausbildung der zum Teil professionellen, zum Teil nebenamtlichen Helfer reicht von jahrelangen Kursen bis hin zu bescheidenen Minimalangeboten, die nur die allernötigsten Kenntnisse vermitteln. Um diese missliche Situation zu beheben, soll bereits im Herbst dieses Jahres den *nebenamtlichen Transporthelfern* ein erstes, vom Samariterbund erarbeitetes Kursangebot offenstehen. SSB



Am «Info-Märkt»: Grosses Interesse für den Rettungswagen der Sanitätspolizei.